© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Genau am 23.10., am Gründungstag der NHG vor 175 Jahren, war der Festvortrag der Abteilung für Botanik angesetzt worden. Man gab der Abteilung, die sich bis in die frühesten Anfänge zurückverfolgen läßt, die Ehre. Daß dazu unser Kleinod, der Gipshügel bei Bad Windsheim vorgestellt wurde, war nur zu verständlich. Dieses Naturdenkmal wird durch die fortschreitende Vermarktung der freien Landschaft immer mehr zu unserem Sorgenkind.

Hermann Schmidt

Der Gipshügel – ein kostbarer Besitz der NHG

Zwischen Steigerwald und Frankenhöhe eingebettet, liegt eine der wärmsten und trockensten Landschaften Frankens, der fruchtbare, weingesegnete Windsheimer Gau. In diese nach Westen geöffnete Windsheimer Bucht dringt warm-kontinentales Klima ein, das sich an verkarsteten Stellen mit entsprechendem Neigungsgrad noch verschärft. Von einstiger Steppenvegetation zeugen Reliktstandorte verkarsteter Gipshügel und wärmeliebende Eichen-Mittelwälder. Als einzigartiges Naturdenkmal gilt hier der Gipshügel von Erkenbrechtshofen. 1905 vom damaligen Botanischen Verein Nürnberg erworben, heute im Besitz der NHG und von ihrer Abteilung für Botanik betreut.
Mit der Abhandlung der NHG (XXIX. Band) über die Gipshügel in Franken von KONRAD GAUCKLER wurden ihre Lebensgemeinschaften beschrieben und wissenschaftlich gedeutet. Dem naturkundlich engagierten Laien, dem Naturschutz und nicht zuletzt der Fachwelt wurde damit, NHG-Zielen entsprechend, der Wert unseres kostbaren Besitzes, wie der übrigen Gipshügel, dargelegt. In einem schematisierten Vegetationsprofil sind die wichtigsten Lebensgemeinschaften in ihrer naturgegebenen Bindung anschaulich projiziert.
Der unvorbereitete Besucher des Gipshügels ist zunächst meist enttäuscht. Der „Hügel" ist nur eine stärkere Bodenwelle, in der Ackerlandschaft unauffällig, und Tier- und Pflanzenleben zeigt sich auch nur dem, der offenen Auges seine Kostbarkeiten erspäht und zu würdigen weiß.
Nur im Frühjahr, die Wiesensteppe ist noch kaum ergrünt, leuchten die gelben Sterne des Frühlingsadonisröschens und locken Naturfreunde aus nah und fern zum Besuch unseres kleinen Stücks „Steppe" in Franken. Der Besucherstrom droht oft die Belastbarkeit des Gipshügels zu übersteigen, und Trampelpfade über den Hügel und längs des Kammes, wo gerade die besten, aber auch empfindlichsten Pflanzen stehen, sind uns betrüblicher Beweis. Wir bitten deshalb die Besucher unser Naturdenkmal nur vom Rande aus zu bewundern. Die Zerstörung erfolgt oft weniger aus Mutwillen als in Unkenntnis wirklicher Kostbarkeiten der Pflanzen- und Tierwelt.
Mit dem Adonisröschen, oft auch schon früher, erfreuen uns die violetten Osterglocken oder Küchenschellen. Dazu kommt die kostbare Steppensegge *(Carex supina)* ebenfalls mit kontinentaler Verbreitung. Sie ist durch das ständige Begehen am stärksten gefährdet. Wenige Wochen später verstärkt sich das Vegetationsbild durch das Silbrigweiß der langen, im Frühsommerwind wogenden, reiherfedergleichen Grannen des östlichen Federgrases *(Stipa Joannis)*. Von den Ungarn wird es Waisenmädchenhaar genannt und als Nationalpflanze an der Pelzmütze getragen. Blaurote Blütenpolster breitet der Dänische Traganth dazwischen aus und beglückt uns durch sein gutes Beharrungsvermögen. Ähnliches ist auch bei der zart rosa blühenden Purpurschwarzwurz zu erkennen, die im 175. Jahre unserer NHG sich besonders blühfreudig zeigte. Zur Eiablage hat sich der Wolfsmilchschwärmer auf der Steppenwolfsmilch *(Euphorbia segueriana)* eingefunden. Noch bunter wird das Bild im Sommer, vor allem durch Schmetterlingsblütler belebt: voran die rosarote Sandesparsette *(Onobrychis*

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Adonisröslein

Wolfsmilchschwärmer

arenaria), sowie die Bunte Kronwicke, weißrosa im Flor; gelb blühen Hufeisen-, Horn- und Wundklee. Darüber stehen die steifen Blütenkerzen des Aufrechten Ziest, mit bleichgelben Lippenblüten. Später im Jahr sind es dann die strahllosen Köpfchen der Leinblattaster, die goldgelben Hauch über die Wiesensteppe breiten.

Aus den südrussischen Pfriemengrassteppen stammt das Haarpfriemengras (Stipa capillata), in dessen Gesellschaft der rare Schwingel und der Furchenschwingel *(Festuca vallesiaca* und *F. sulcata)* den Reigen der Steppengräser ergänzt. An den Halmen der Gräser steigt die Heideschnirkelschnecke *(Helicella candicans)* hinauf um der dörrenden Hitze des Bodens zu entrinnen. Zwischen den Gräsern spinnt die schöne Wespenspinne *(Argyope bruennichii)* ihr Radnetz, um reiche Beute zu erhaschen.

An offenen, flachgründigen Stellen beginnt das Blütenjahr mit einigen unscheinbaren, meist einjährigen Blümchen, die ohne überdeckende Konkurrenz zur Fruchtreife heranwachsen: zierlich klein der Frühe Ehrenpreis *(Veronica praecox)* und, oft in kleinen Rasen, das Frühe Hungerblümchen *(Erophyla praecox)*. Nicht zu übersehen tappt der Bärentatzenkäfer (Timarcha goettingens) und der charakteristische Erdbockkäfer *(Dorcadion fuliginator)* durch die Annuellenflur. Blaugrün schimmern die Horste des Badener Rispengrases *(Poa badensis)*. Meist wächst es in Genossenschaft mit dem Berglauch *(Allium montanum)*, der sich bei geringster Verletzung seiner fleischigen Blätter durch seinen Geruch bemerkbar macht. Die ohrlöffelblättrigen Rosetten der Nelke *Silene otites* decken teiweise das alabasterweiße, aus dem Boden auftauchende Gipsgestein, das von grauen, grünlichen und goldgelben Flechten geziert wird. Die grüne Beißschnecke *(Bicolorana bicolor)* gehört zur wertvollen Insektenfauna unseres Gipshügels und eine zweite, Rösels Beißschnecke *(Röseliana röselii)*, kam bereits mit dem Mammut in Europa vor. Beide Arten sind Laubheuschrecken und an ihren zarten Fühlern als solche zu erkennen. Eine Feldheuschrecke, die uns etwas an die Gründung der NHG und an JAKOB STURM erinnert, ist Panzers Grashüpfer *(Stenobothrus lineatus Panz.)*. Für Prof. PANZER, der sie beschrieb, fertigte Jakob Sturm seine ersten Kupferstiche von Insekten und kam so mit der Naturwissenschaft in Berührung.

Anschrift:
Dr. Konrad Gauckler
Wielandstraße 38
8500 Nürnberg

Literatur:

Konrad Gauckler – 1957
Die Gipshügel in Franken, ihr Pflanzenkleid und ihre Tierwelt – Abhandlung der NHG – Bd. 29

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 1976

Autor(en)/Author(s): Schmidt Hermann

Artikel/Article: Der Gipshügel - ein kostbarer Besitz der NHG 35-36